ERFREULICHES LOB- UND DANCK-OPFFER DEM GROSSEN GOTT ZU EHREN BEY DEM ERNEUERTEN...

Christoph Stoltzenberg



Haupt-Personen der Chöre.

Johann Caspar Schleicher, Marcobreitha-Fr. Alum. L. P. A. *Mars.*
Jacob Salomon Zwölfer, Nor. Al. Claſſ. VI. *Germania.*
George Friedrich Walther, Ratisponenſ. Al. Claſſ. V. *Pallas.*
Johann Gottlob Mannhardt, Ratisp. Al. Claſſ. V. *Typographia.*

Neben-Personen.

Johann Sebaſtian Schleelein, Ratisp. Al. Claſſ. V.
Johann Gottlieb Marentz, Ratisp. Al. Claſſ. V.
Johann Chriſtoph Hiſel, Rat. Al. Claſſ. IV.
Johann Chriſtoph May, Rat. Al. Claſſ. III.
Johann Heinrich Koch, Ratisponenſ. Claſſ. II.
Matthias Andreas Neuſtädter, Shemniz. Ungarus, Claſſ. I. ord. ſup.
Wilhelm Heinrich Leonhardi, Rat. Claſſ. I. ord. ſup.
Erasmus Seyler, Rat. Claſſ. I. ord. ſup.
Conrad Heinrich Chriſtoph Grimm, Rat. Claſſ. I. ord. inf.
Johann Bartholomäus Catheder, Rat. Claſſ. I. ord. inf.
Johann Emanuel Rainer, Rat. Claſſ. I. ord. inf.
Johann Chriſtoph Rainer, Rat. Claſſ. I. ord. infer.
Samuel Gottlieb Stoltzenberg, Ratisp. Claſſ. I. ord. inf.
Johann Simon Sittenberg, Rat. Claſſ. I. ord. inf.

Erstes Chor.

Germania, Pallas, Mars, Typographia,
nebst einer kleinen Suite.

TUTTI.

Erschalle/ Musen-Chor/
Der Theuren Gönner Schaar zu Ehren/
Die deinen Schmuck und Flor
Durch Ihre Hohe Gunst vermehren.
Ermuntre dein Gesicht/
Auf! lege deine Pflicht
Durch frohe Jubel-Lieder
Zu Dero Füssen nieder! Da Capo.

Germania. Wenn kläret sich mein Himmel wieder auf?
Nimmt denn der trüben Zeiten Lauff
Noch kein erwünschtes Ende?
Wohin ich mich in meinen Gräntzen wende,
Da treff ich einen Plan
Von überhäufften Plagen an.
Pannonien macht mir mit seinen stoltzen Waffen
Noch immer viel zu schaffen.
Wenn wird der Himmel doch
Mich von dem Joch
Der eingerißnen Raubereyen
Durch seine Macht befreyen? (*)

ARIA.

Brecht/ düstre Wolcken/ brecht/
Verlasset meine Gräntzen.
Beliebtes Sonnen-Licht/
Verweile länger nicht
Mit deinen holden Strahlen
Den Horizont zu mahlen:
Daß Friede/ Licht und Recht
In allen Ständen glänzen. Da Capo.

Mars.

Mars. Es steht bey mir,
Geliebtes Teutschland, dir
Den alten Flor vollkommen herzustellen.

)( )(Es

(*) Es wird hiemit auf die Zeit der Erfindung zurück gesehen.

Es müssen sich durch meine Macht
Der Zeiten Stürme, Wuth und Wellen
Zu deiner Lust
Und zum Vergnügen meiner Brust
In kurtzem niederlegen.
So dann erscheint in voller Pracht
In deinen Gräntzen Ruh und Friede, Glück und Seegen.

ARIA.

Donnernde Stücke/ Carthaunen/ Carcassen
Trennen der Wolcken entsetzliches Heer.
Prasselt und krachet/ ihr Bomben/ und knallet/
Bis uns die Stimme von oben erschallet:

Chor. Friede! Friede!

Ich bin selbst des Streitens müde/
Und will gerne mich nicht mehr
In dem Felde sehen lassen.

Chor. Friede! Friede!

Donnernde Stücke/ Carthaunen/ Carcassen
Trennen der Wolcken entsetzliches Heer.
Prasselt und krachet/ ihr Bomben/ und knallet/
Bis uns die Stimme von oben erschallet:

Chor. Friede! Friede!

Pallas.

Wie weit versteigt sich die Vermessenheit!
Durch Krieg und Streit
Läßt sich der Friede nicht erzwingen.
Sodann muß erst ein Friedens-Schluß gelingen,
Wenn Weißheit, Klugheit und Verstand
Den Grund zum Wercke leget,
Und mit geschickter Hand
Die Friedens-Lust erreget.

ARIA.

Gelehrter Wissenschafften Pracht
Ist über alle Krieges-Macht.
Durch meine Klugheit/ mein Bemühen
Muß Stadt und Land im Seegen blühen.
Der Völcker Flor/ den Feur und Schwerdt
Mit gröster Grausamkeit verheert/
Erlangt durch mich und mein Geschäffte
Die allerbeste Wachsthums-Kräffte. D.C.

O stoltzer

Mars. O stoltzer Wahn!
Pallas. Der aber dich beschämen kan.
Mars. Wie? wilst du mich beschämen?
Ich lasse mir den Preiß nicht nehmen.
Pallas. Was die Erfahrung lehret,
Das ists, was meinen Ruhm vermehret.
Mars. Ich muß das Reich mit meinem Arm beschützen;
Pallas. Und ich durch Kunst und Weißheit unterstützen.

DUETTO.

Pallas. Der Sieg ist mein/
Mars. Ich sage/ nein.
Beyde. Durch mich muß Glück und Wohlergehen
Im frischen Flor und Wachsthum stehen.
Mars. Durch meine Macht } ist in der Welt
Pallas. Durch meine Kunst }
Durchgehends alles wohl bestellt. D. C.

Teutschland.

Schweigt, schweigt! Ihr habet beyde recht,
Durch beyderley Geschlecht
Muß sich dem Grossen GOtt zu Ehren
Des Reiches Flor und Wohl vermehren.
Was aber stellst du, Pallas, mir
Durch die Person, die dorten stehet, für?

Pallas.

Das ist der Weißheit neue Frucht,
Die dir durch mich des Himmels Vorsicht schencket;
Wodurch er zeigt, daß er an dich gedencket,
Und deinen Ruhm stets zu vermehren sucht.
Tritt her, geliebte Tochter, zeige,
Wie hoch durch dich und mich der Teutschen Ansehn steige.

Typographia.

Ich kenne mich vor Freuden nicht,
Daß Pallas so geneigt vor mich ihr Urtheil spricht.
Mein Nahme heißt Typographie,
Die, was das Alterthum verstecket,
Durch neu-erfundne Kunst entdecket.
Was mit der grösten Müh
Der Musen Schaar in langer Zeit geschrieben,
Und gleichwohl unbekandt den meisten noch geblieben,
Das stellt ein eintzig Exemplar
Viel tausendmahl durch meinen Abdruck dar.

ARIA.

Erwache/
In deinen stillen Grüfften/
Begrautes Alterthum!
Dein fast verwester Ruhm
Erhebet sich durch meine Künste.
Weicht/ Moder/ Mooß/ weicht Staub
und Dünste.

Auf! Fama/ mache
Durch dieses Erden-Rund
Der Weißheit neues Kleinod kund/
Ein ewigs Denckmahl ihm zu stifften. D. C.

Teutschland.

So läßt der Himmel sich
Vor mich
Annoch so günstig finden,
Daß ich durch Weißheit, Kunst und Witz
Der Barbarey verhaßten Sitz
Zerstöhren, und die Nacht,
Die sich bisher mir förchterlich gemacht,
So herrlich überwinden,
Und selbst das Alterthum vom Moder retten kan!
Auf! Auf! ihr mir getreue Schaaren,
Und stimmt, des Höchsten Ruhm und Gunst zu offenbaren,
Vereint mit mir ein Lob- und Danck-Lied an.

TUTTI.

Erthönet/ Berg und Thal/
Von GOttes grossen Wunder-Thaten.
Sein göldner Sternen-Saal
Eröffnet meinem Reich und Staaten
Ein neues Lust-Revier.
Hier wil ich/ Höchster/ dir
Der Nachwelt anzuschauen/
Ein ewigs Denckmahl bauen.



CHORUS II.

CHORUS II.

ARIA.

Typographia. Schertzt / lacht und spielt / ihr Pierinnen!
Auf! spannet Sayten / Stimm und Sinnen
Zu frohen Jubel-Liedern an.
Mit was vor stoltzen Ehren-Kräntzen
Wird der gelehrten Künste Plan
Und euer Heiligthum nun glängen /
Das meine Kunst so herrlich schmückt /
Und neue Wachsthums-Krafft beglückt!

Da Capo.

ARIOSO.

Chor der Kleinen. Edle Kunst / florire /
Dein Bemühen ziere
Mit beglückter Seegens-Hand
Jede Stadt und iedes Land!

Mars. Ach spahre deinen Jubel-Thon,
Bethörter Helicon;
Laß dich die neue Kunst nicht blenden.
Ich weiß, das Blatt wird sich bald wenden,
Und dein vermeinter Glückes-Schein
Ein düsterer Comet in deinen Chören seyn.
Es wird auf deinen stoltzen Spitzen
Beschämt Apollo sitzen.

ARIA.

Verwirrung / ausstudirte Räncke /
Sophisterey und Schul-Gezäncke /
Vermehrt die Kunst der Druckerey.
Ich sag es ungescheut und frey:
Was sonst ein rarer Schatz gewesen /
Wird künfftig / wenn es alle lesen /
Ein Lumpenwerck und Possen-Spiel.
Ich ruhe nicht / bis ich das Ziel
Der abgeschmackten Kunst verrücke /
Und sie durch meinen Stahl zerstücke!

Da Capo.

Germania. Gemach! Gemach!
Was jetzt dein Mund aus übereiltem Eyfer sprach,
Ist falsch und ungegründet.

Mars. Die Rachgier hat mich so entzündet,
Daß ich nicht ruhen kan,
Bis ich den eitlen Wahn
Der prahlerhafften Kunst zernichte.

Germania. Halt ein!
Verrichte,
Was dir dein Amt befiehlt.

Mars. Ich ruhe nicht, der Zorn, der in den Adern wühlt,
Muß abgekühlet seyn.

Germania. Laß deinen Zorn an wahren Feinden aus.
Vor diese Kunst gehört ein Friedens-Hauß:
Das wil ich ihr erbauen,
Und meine Lust an ihren Wercken schauen.

ARIA.

Süsser Vorschmack stiller Lust/
Wie vergnügst du meine Brust!
Hört/ ihr Völcker/ auf zu rasen/
Höret auf zum Sturm zu blasen.
Haltet eure Wuth im Zaum/
Gebt den Friedens-Künsten Raum/
Welche durch die Druckereyen
Ihren Schmuck und Flor verneuen. D.C.

Pallas. Wie ist der Himmel mir so hold!
Nunmehr wird sich der alten Zeiten Gold
Durch meinen Trieb erheben.
Ich werde nun bey allen Völckern leben:
Weil du dich, Teutschland, so geneigt
Vor diese neue Kunst erzeigt.

ARIA.

Fließt/ ihr Seegens-reiche Quellen/
Und verdoppelt eure Krafft/
Teutschlands Ruhm und Eigenschafft/
Seines Reichs und Ansehns Stützen/
Kunst und Weißheit/ zu beschützen.
Zeigt durch euch der Welt und Zeit/
Wenn sich eure Ströhme schwellen/
Sein- und meine Trefflichkeit. D.C.

Wohl

Typographia. Wohl dir,
Du Mutter Kunst-beflißner Söhne!
Wohl mir!
Ein herrlichs Lob-Gethöne
Macht durch der Fama Mund
Nebst Paucken- und Trompeten-Schall,
Nun überall
Mein neu-erfundnes Werck zu meinen Ehren kund.

Chor der Kleinen. ARIOSO. **In Thälern und Wäldern/
Auf Bergen und Feldern
Erklingen die Lüffte von lieblichen Weisen/
Die Wunder der Himlischen Weißheit zu preisen.**

Germania. So treibe nun
Dein mir so rühmlichs Thun
Zum höchsten Grad in meinem Reiche.
Ein sanffter Seegens-Zephyr streiche
Durch deine wohlbestellte Pressen.

Typographia. Ich werde nicht der hohen Gunst vergessen,
Die mich so hoch gesetzt,
Daß mich dein Volck der Liebe würdig schätzt,
Und Pallas mir das wahre Zeugniß giebt,
Daß sie mein Werck vor allen andern liebt.

Germania. Gieb du dein Wort,
Erhitzter Mars, nur noch dazu:
So geht in stiller Ruh
Das Werck auch dir zu Ehren fort,
Und deinem Helden-Muth wird durch gelehrte Schrifften
Die Edle Kunst ein ewigs Denckmahl stifften.

Mars. Ich folge diesem Rath.
Ich fühle selbst in mir die Triebe
Zu wahrer Kunst- und Tugend-Liebe,
Und will nun in der That
Den Eyfer fahren lassen.

Germania. Wohlan! laßt uns nochmahls vereint,
Des Himmels Huld, die uns aufs neu erscheint,
In Danck-verbundne Worte fassen:

TUTTI.

Ehre, Weißheit/ Krafft und Stärcke
Wohnen/ HERR/ um deinen Thron.
Wir verehren deine Wercke
Mit vereinter Lippen Thon.
Deine Güte/ deine Wunder
Sind der reinen Andacht Zunder/
Die vor deinem Angesicht
In der tieffsten Demuth spricht:
Ehre/ Weißheit/ Krafft und Stärcke
Wohnen/ HERR/ um deinen Thron.

Schluß = Ode.

HErR der Herrlichkeit und Ehren/
Schau das Opffer gnädig an/
Das dir Hertz und Mund gewehren.
Du hast mehr an uns gethan/
Als wir zu erzehlen wissen.
Laß von deinem Himmels = Saal
Ferner Seegen ohne Zahl
Auf dein Volck und Erbe fliessen!
Deine milde Vater = Hand
Schütze ferner Stadt und Land!

Breit auf unsern Grossen Kayser
Deine Gnaden = Flügel aus!
Pflantze Zweig und Sieges = Reiser
Um Sein Höchstes Götter =
Hauß!
Majestät und Hoheit schützen
Seinen allerhöchsten Thron/
Bleib Sein Schild und grosser Lohn!
Weißheit/ Macht und Ehre stützen
Seiner Cronen Herrlichkeit
Bis zum letzten Ziel der Zeit.

Die

Die gesammte Hohe Stände /
Und das gantze Teutsche Reich /
Nimm / o HERR / in deine Hände /
Daß kein scharffer Unglücks-Streich
Ihren Hohen Flor verletze /
Schleuß die Krieges-Pforten zu.
Eintracht / Liebe / Fried und Ruh /
Leben / Heil und Glücke setze
Ihre Hoheit / Ehr und Macht
Stets in grössern Glantz und Pracht.

Laß der Theuren Räthe Thaten /
Die allhier versammlet seyn /
HERR / durchgehends wohl gerathen /
Tritt du selbst ins Mittel ein /
Wenn Sie weise Schlüsse fassen /
Daß zum allgemeinen Wohl
Sich vom hohen Sternen-Pol
Seegens-Spuren sehen lassen.
Deine Weißheit / Licht und Recht
Cröne Sie und Ihr Geschlecht!

Gleiche Weißheit / gleiches Glücke
Werde Regenspurg zu Theil!
Jedes Hauß darinnen schmücke
Herr / dein Seegen / Schutz und Heil.

Laß,

Laß / o HERR / zu allen Zeiten
Deiner Gnaden-Sonne Krafft
Rathhauß / Kirche / Bürgerschafft /
Schul und alles Volck begleiten!
Deine Güte / Lieb und Treu
Werd uns alle Morgen neu!

* * * * * *

Solo. Singet nun erfreut zusammen:
Chor. HERR GOTT / dich loben wir.
Solo. Sprecht in reiner Andacht-Flammen:
Chor. HERR GOTT / wir dancken dir.
Solo. HERR / wir rühmen deine Güte
Mit erkenntlichem Gemüthe.
Chor. Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden weit und breit.
Solo. Lob und Preiß sey deinem Nahmen!
Chor. Halleluja!
Solo. Ehre sey GOTT in der Höhe!
Chor. Halleluja!
Alles Volck soll sagen: AMEN!

